

Hard Asset- Makro- 31/14

Woche vom 28.07.2014 bis 01.08.2014

Satellite frißt Core und alle Europa

Von Mag. Christian Vartian

am 03.08.2014

Spot on perfekt kann man unsere Analyse im letzten HAM nennen:

„Extrapolationsmodellen zu Folge (Anwendbarkeit aufgrund der seit 2008 seitens der Zentralbanken betriebenen Anomalien ist aber begrenzt) läuft eine Aktienhausse ungefähr um 10% einen BIP Sprung voraus. Kämen nun die USA mit einem, dem von UK publizierten 3% Sprung ähnlichem Sprung heraus und führt der zu einer Zinserhöhung, wäre rein rechnerisch eine Aktienmarktkorrektur um 10% auf der Tagesordnung .“

Die USA kamen mit 4% BIP Steigerung im 2. Quartal daher und dann mit schlechten Arbeitsmarktzahlen. Die FED taperte weiter, erklärte sich aber vorsorglich um die Arbeitsmarkterholung besorgt und 2 Tage später behielt sie Recht (oder sie wußte es schon).

Viele verstehen nicht, warum Aktien daraufhin sinken können, im letzten HAM stand es geschrieben. Es geht darum: BIP- Zahlen sind Vergangenheitszahlen. Wenn es also 4% Wirtschaftswachstums in den USA bedurfte, um den S&P 500 auf 1985 zu treiben, dann ist das im Kurs eben bereits drinnen, das Plus von 5\$ im BIP.

Damit Aktien nun weiter steigen, müsste das Wirtschaftswachstum so hoch bleiben oder weiter steigen, das ist die Logik. Nur geben die neuesten Zahlen nach Meinung der Marktteilnehmer das nicht her. Das ist die ziemlich eng gefasste sehr fundamentale Logik der Ereignisse der abgelaufenen Woche.

Außerdem fließt Geld wegen der von mir seit etlichen Monaten erklärten und von manchen bereits übernommenen Logik:

Mehr Geldschöpfung einer Zentralbank führt zu besseren Investitionsbedingungen im Raum der örtlichen Geldschöpfung und deshalb STEIGT die Währung (nach der mehrheitlich angewandten statischen Theorie- diese ist veraltet und FALSCH müsste eine Verdünnung zum Sinken führen)

floß massiv Geld aus Europa heraus:



und außerdem noch vom Core zum Satellite, je mehr China um so besser:



garniert mit dem Unwind von Carry Trades, man nahm also – vgl. HAMS von 2013- die von mir beschriebene Anlage von ausgeborgten JPY im DAX.... zurück. Der Nikkei 225 lief viel weniger schlecht als der DAX 30 und weniger schlecht als der Dow Jones



Argentinien ist wohl pleite und die CDS triggern wohl ab nächster Woche.

Die neuen Sanktionen, welche die sich für den Westen haltende (nicht katholische) Minderheit im Westen unter Angelsächsischer Führung mit nun Deutschem Zusatzeinpeitscher gegen Russland und gegen die Interessen der Mehrheit des Westens (inkl. der Süddeutschen Exportindustrie) ins Leben rief, sind diesmal wirtschaftlich ernst und eben selbst gewollt. DAX- Problem? Rufen Sie in Berlin an. ABS sind ja nicht gewünscht. Dann sieht es eben so aus wie im DAX jetzt.

China zeigt zwar Immobilienschwächen, hat aber neuerdings wieder ein beschränktes Geldmengenzugabeprogramm, es bietet nicht sehr viel, aber wieder zunehmenden Gelddruckservice für Investoren und diese sagen, wie immer nie statisch, sondern nur dynamisch vergleichend: Nichts wie hin zum kleinsten jeweiligen Übel (zur Zone mit der geringsten kurzfristig künftigen Deflationserwartung).

Wer nicht drucken will bei kaputtem privatbanklichen Kreditmultiplikator, muss eben fühlen.

Edelmetall verhielt sich entlang der DNA der Edelmetalle mehr (Gold) über ausreichend (Platin) bis mäßig (Palladium) bis schwach (Silber) geldig. Der vollkommen abwesende Inflationsdruck steht einem stärkeren Ausbruch in der Cross Asset Ration gegen andere Assets nach oben aber im Wege. Für viel höhere Kurse fehlt entweder Inflationsdruck oder Anleihenabstoßen. Gegen Aktien und insbesondere wichtig gegen Öl gewann Gold aber erneut und das ist wichtig, vor allem die Wiedergeburt von Gold als Save Haven zu Lasten des falschen Save Havens Öl.

Bei den Industrieaktien selbst sehen wir nach Bereinigung des überkauften Zustandes selektive, interessante Einstiegsmöglichkeiten. Der Aktiencrash wird es nicht werden, zu wenig Material (Aktien), keine Alternativen.

Die Pattern Recognition sieht bei Gold Positives. Es gibt ja 2 Möglichkeiten, einen Bärenmarkt zu beenden: die schnelle mit Selling Climax (V förmiges Final Low unter hohem Volumen von welchem aus der Kurs stark steigt) oder eben aufsteigende Tiefs. Gold zeigt derzeit aufsteigende Tiefs, solange es so bleibt, wird

auch dies ein Ende des Bärenmarktes, nur dauert dieser Weg länger und kann leichter durchbrochen werden.

Sub Portfolio Precious Metals: **Au 36%, Ag 21%, Pd 31%, Pt 12%**
(unchanged)

Sub Portfolio Stock Market: 5% S&P 500, Rest: AAL, AAPL, ABT, ALTR, BTU, C, CCL, CHK, CSCO, CSG, CVS, EDE, EWI, EWU, EXPE, FB, HERO, HOS, IEP, INFA, JOE, JPM, KMI, KO, MKRYF, MMAB, MRVL, NOK, RFMD, SAN, SCG, SIMG, TMUS, TWTR, UNG, VZ, WMT, AIG, BAC, FCG, FEU, HAL, JOF, MOS, RHT, TBF, WAG, AGPPY, HNRG, MDM, PPP, RIO, RNO, SWC, TAHO, JNJ, PEP, T, TPCA; 60% Cash für Zukäufe **(adapted)**
S&P 500 resistance levels are 1925, 1950, and 1975; support levels are 1900, 1875, and 1850

Sub Portfolio Bonds (w/o leveraged interest trade with scenario hedge): 30% US Treasury 10y, 70% Cash. **(adapted)** Argentina default almost sure.

Sub Portfolio opportunity: **empty**, WTI and Nickel sold

leveraged interest trade with scenario hedge: On special demand with separate contracts.

Die Publikation der Portfolios wird für Nichtkunden im September eingestellt, die Nutzung ist schon jetzt kostenpflichtig.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 973,24 auf 962,76; minus 1,08%

Platin (Pt) sank von EUR 1096,51 auf 1084,61; minus 1,09%

Palladium (Pd) sank von EUR 652,40 auf 641,24; minus 1,71%

Silber (Ag) sank von EUR 15,43 auf 15,10; minus 2,14%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 13,22 (VW 12,84) + f. Au

Dow/ Gold: 12,75 (VW 12,97) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) **0%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **sank** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,3763%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	12 %	12 %	halten
Platin (Pt)	10 %	10 %	halten
Palladium (Pd)	29 %	29 %	halten
Silber (Ag)	14 %	14 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	24 %	24 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	2 %	2 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	107,47	kum. inkl. 2010 bis 2013: 183,14
Mit Asset- Management (kalk.)	131,78	kum. inkl. 2010 bis 2013: 928,12

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	117,96
Mit Asset- Management (kalk.)	144,65

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes/ Aktien noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

**Bei Einzelaktien ist Hedgen nicht wirtschaftlich sinnvoll*

Darstellung der optional ergänzenden Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenpartearisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr

selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.